

Scheusal Tank

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 43

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwerer Sonderpanzer. Die ungeheure Größe, die starke Panzerung und Bestückung verleiht diesem Ungetüm ein Gewicht von vielen Tonnas. Dank dieser Eigenschaften kann er über kleine Hügel fahren, die zusammengedrückt werden wie Kugeln. Ebenso werden Stechdrähte und andere Hindernisse einfach in die Erde gedrückt, so daß die nachfolgenden leichten Tanktypen ungehindert folgen können. Diese Panzerung besteht aus mehreren Schichten aus Stahl, die durch eine spezielle Beschichtung verbunden sind. Diese Beschichtung ist nach dem Design des Panzers so geformt, daß die feine Kugelform zur Verfügung steht. Daher fahren diese Ungetüme immerhin so schnell wie ein modernes Laster, nur mit dem Unterschied, daß diese Geschwindigkeit auch bei unebenem Gelände bis zu 100 Stundenkilometer gehalten werden kann.

Die Kriegsbücher mehren sich: Kriegsfilm sind ein guter Artikel; die Filmgesellschaften bauen die großen Kriege als Sachverständige zum Mittel. Man sucht sie jetzt hervor; die Nachfrage nach solchen Dingen ist im Wachsen. Das Grauen und die Abneigung gegen alles, was mit dem Krieg zusammenhängt,

sind im Schwindeln. — Die Neugier wächst. Der Krieg wird wieder Großsachthema. So war's auch schon! Vor 1914 nämlich. Bis er dann da war, der Krieg, den niemand gewollt hatte und an dem niemand schuld sein wollte. Aber alle waren schuld, die nur in Gedanken damit gespielt hatten. » Nun denkst man an den neuen Krieg und wie er zu führen sei. Der technische Krieg mit der neuarigen Armee und den neuen

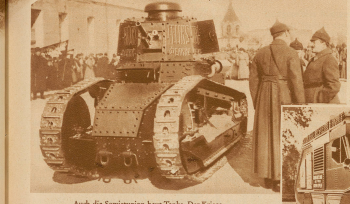
Kriegsgeschehen. — Mit Verechtung spricht der Sachverständige von den ungenügenden Tanks der Weltkriege. Die halten den Vergleich mit den Scheusalen nicht aus, die heute die Arsenale Frankreichs, Englands, Italiens, Rußlands füllen. England allein verfügt über etwa 4-5000 Tanks und tankähnlicher Fahrzeuge. Tanks für die verschiedenartigsten Zwecke, Zerstörer von Menschen und Dingen, Riesentanks und Einmann-tanks, die wie ein Auto schnell über alle Aecker, Wiesen und Gärten hinwegeln und Feuer speien. «Schiedsgerichtsbarkeit, — Sicherheit, Abklärung: — nach dieser Formel wollen die Politiker vorgehen, um den Krieg aus der Welt zu schaffen. Bis aber die Voraussetzungen zur Abklärung erreicht sind, wird gerüstet. Einer Tages werden die Tanks hier werden über ihre Erfinder und über die Kommandeure der Heere und wie von selber zu fahren anfangen und zu schießen, denn Fahren und Schießen ist ihr Daseinszweck. Der Krieg wird da sein und alle werden beteuern, ihn nicht gewollt zu haben, ganz wie 1914! Und schlimmer! K.



Ein unüberwindliches Hindernis. Aufgenommen bei Cambrai während des Weltkrieges Ende 1917. (Die drei Bilder aus dem Weltkrieg werden mit geringer Erlaubnis des Societäts-Verlages, Frankfurt a. M., dem kürzlich erschienenen Buche «Kometen im Weltraum» entnommen.)



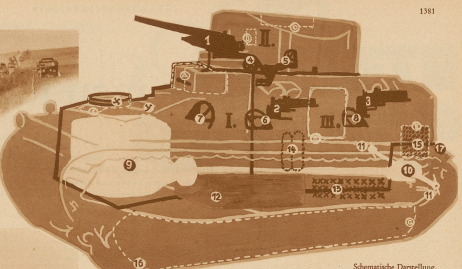
Englische Tankabteilung im Vormarsch auf der Straße nach Valenciennes während der letzten großen Manöver.



Auch die Schwermereiz-Tanks. Der Kriegskommissar Unschuldigt bezüglich ein neues Modell vor der Delegation in die Heer Armeen



Ein zum Rückwärtsantrieb umgebauter Lastwagen, der für den Kriegseinsatz im Winter nicht geeignet wurde.



Schematische Darstellung des Aufbaus eines großen Normaltanks. 1. Abteil der Tankfahrer; 2. Getriebe- oder Motorsystem; 3. Hauptkanone; 4. Sekundärkanone; 5. Schutzhaube; 6. Bedienungszugänge; 7. Ventilator; 8. Ventilator; 9. Ventilator; 10. Ventilator; 11. Ventilator; 12. Ventilator; 13. Ventilator; 14. Ventilator; 15. Ventilator; 16. Ventilator; 17. Ventilator.



Nobelschale Bild links: Durch Flammenwerfer außer Gefecht gesetzter Tank mit verbrennter englischer Besatzung. Weizsäcker 1917.



Deming, Präsident der französischen Republik, besucht gemeinsam mit dem Sultan in Rabat.



Lord Amulston, Englands erster Luftkommandant, ist in der Nachfolge des britischen Admirals Sir John Jellicoe als erster britischer Luftkommandant ernannt worden.



Schweizerische Militärmenschen der Räte in Bern. Schweizer Kriegesminister Philipp Etter (Mitte) und die Generalleutnants Eduard Däniker (links) und Hans Meyer (rechts). (Die drei Bilder sind aus dem Weltkrieg entnommen.)

SCHEUSAL TANK